

Der halbherzige Rücktritt

Zum Rücktritt des Alleintäters
vom beendeten Versuch

Von

Hendrik Boß



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	13
B. Die Begründung des Rücktrittsprivilegs	15
I. Die Rechtstheorien	15
II. Die Ermessenstheorien	15
1. Kriminalpolitische Theorie oder Theorie von der „goldenen Brücke“	16
a) Darstellung	16
b) Vorgebrachte Einwände	16
c) Bewertung der Kritik	18
2. Gnaden- oder Prämientheorie	21
a) Darstellung	21
b) Vorgebrachte Einwände	21
c) Bewertung der Kritik	22
3. Strafzweck- oder Indiztheorie	24
a) Darstellung	24
b) Vorgebrachte Einwendungen	25
c) Bewertung der Kritik	26
4. Einheitstheorie	28
a) Darstellung	28
b) Vorgebrachte Einwendungen	29
c) Bewertung der Kritik	30
5. Schuld erfüllungstheorie	31
a) Darstellung	31
b) Vorgebrachte Einwendungen	31
c) Bewertung der Kritik	32
6. Gemeinsamkeiten der verschiedenen Rücktritts begründungen	33
7. Ergebnis	34
C. Standort des Rücktritts in der strafrechtlichen Systematik	36
I. Ausschluß des tatbestandsmäßigen Unrechts infolge Rücktritts	36
II. Rücktritt als Strafaufhebungsgrund	38
1. Darstellung und Kritik	38
2. Würdigung der Kritik	39
III. Die Schuldtheorien	41
1. Darstellung und Kritik	41
2. Würdigung der Kritik	42
IV. Ergebnis	45

D. Die Vollendungsverhinderung i. S. v. § 24 I S. 1 2. Alt	46
I. Stand der Rechtsprechung	46
1. BGH, MDR 1972, bei Dallinger, 751	46
2. BGH, StV 1981, 396 u. BGH, StV 1981, 514 (sog. Polizistenfall u. sog. Autofall)	47
3. BGHSt 31, 46 (sog. Krankenhausfall)	48
4. BGH, NJW 1985, 813 (sog. Brandfall)	50
5. BGHSt 33, 295 (sog. Gebrauchtwagenhändlerfall)	51
6. BGH, NJW 1986, 1001 (sog. Telefonfall)	53
7. BGH, NStZ 1989, 525 (sog. E-605-Fall)	53
8. BGH, NJW 1990, 3219 (sog. Messerfall)	55
9. BGH, StV 1997, 518 u. BGH, NStZ-RR 1997, 233	57
10. Zusammenfassung	59
II. Auffassungen der Literatur	60
1. Erfolgsorientierte Ansätze	60
a) Die traditionelle Auffassung	60
b) Die Auffassung von Bloy	61
c) Die Auffassung von Chr. Jäger	62
2. Verhaltensorientierte Ansätze	64
a) Die Auffassung von Jakobs	65
b) Die Auffassung von Herzberg	66
c) Die Auffassung von Römer	69
3. Andere Ansätze	71
a) Die Auffassung von Walter	71
b) Die Auffassung von Kolster	72
c) Die Auffassung von Roxin	74
III. Stand der Diskussion für einen erfolgs- bzw einen verhaltensorientierten Ansatz	78
1. Argumente für eine erfolgsorientierte Betrachtungsweise	78
a) Das Wortlautargument	78
b) Das Argument fehlender Symmetrie zwischen Versuchs- und Rücktrittshandlung	80
c) Das Rehabilitationsargument	84
d) Das Opferschutzargument	85
2. Argumente für eine verhaltensorientierte Betrachtungsweise	85
a) Das Argument des bedingten Vorsatzes	85
b) Das Argument der Ungleichbehandlung von Vermeidemaßnahmen vor und nach dem Versuch	88
c) Argument der Ungleichbehandlung von Rücktrittsbedingungen im Vergleich zu den Anforderungen an den erfolgsabwendungspflichtigen Garanten	92
d) Argument der Diskrepanz zwischen den Rücktrittsbedingungen beim tauglichen und beim untauglichen Versuch	95
3. Argumente für und gegen die Einzelansichten	99

IV. Bewertung der Diskussion anhand der Fragestellung, ob „Optimalleistungen“ zu fordern sind	100
1. Bewertung der Argumente für eine erfolgsorientierte Betrachtungsweise	100
a) Bewertung des Wortlautargumentes	100
b) Bewertung des Argumentes fehlender Symmetrie zwischen Versuchs- und Rücktrittshandlung	103
c) Bewertung des Rehabilitations- und des Opferschutzargumentes	107
2. Bewertung der Argumente für eine verhaltensorientierte Betrachtungsweise	108
a) Bewertung des Argumentes des bedingten Vorsatzes	108
b) Bewertung des Argumentes der Ungleichbehandlung von Vermeidemaßnahmen vor und nach dem Versuch	113
c) Bewertung des Argumentes der Ungleichbehandlung von Rücktrittsorderungen im Vergleich zu den Anforderungen an einen erfolgsabwendungspflichtigen Garanten	116
d) Bewertung des Argumentes der Diskrepanz zwischen den Rücktrittsorderungen beim tauglichen und beim untauglichen Versuch	120
3. Zusammenfassung der aus der Diskussion gewonnenen Erkenntnisse	130
E. Die Abgrenzung zwischen eigenen und fremden Rettungshandlungen ..	131
I. Vergleichende Darstellung der unterschiedlichen Anforderungen an eigen- und fremdhändige Rettungshandlungen	132
II. Argumente für die unterschiedlichen Anforderungen	133
III. Bewertung der Argumente für eine Ungleichbehandlung	135
IV. Weitere Argumente gegen eine Ungleichbehandlung	138
V. Ergebnis	141
F. Entwicklung eines zusätzlichen objektiven Rücktrittskriteriums	143
I. Notwendigkeit eines zusätzlichen Kriteriums über die (Mit-)Ursächlichkeit hinaus	143
II. Entwicklung eines zusätzlichen objektiven Kriteriums über die (Mit-)Ursächlichkeit hinaus	145
1. Die Eingrenzung der Ursächlichkeit auf Deliktstatbestandebene ..	147
a) Einschränkung der Kausalität auf Grundlage der Handlungsauffassung der personalen Unrechtslehre	148
b) Einschränkung der Kausalität vom Vorsatz her	150
c) Einschränkung der Kausalität im objektiven Tatbestand	150
d) Vergleich der einzelnen Ansichten	152
e) Zwischenergebnis	156
2. Die Übertragbarkeit des gemeinsamen Korrektivs der Voraussehbarkeit/Gefährlichkeit und Beherrschbarkeit auf den Rücktritt	156
3. Ergebnis	160
III. Mögliche Einwendungen gegen das Korrektiv der Geeignetheit	161

G. Die subjektive Seite des Rücktritts	164
I. Die Freiwilligkeit des Rücktritts	164
1. Das psychologisierende Freiwilligkeitsverständnis	164
2. Das wertende Freiwilligkeitsverständnis	165
3. Argumente gegen die psychologisierende Betrachtungsweise	166
4. Argumente gegen die wertende Betrachtungsweise	166
5. Diskussion	167
6. Ergebnis	170
II. Der Rücktrittswille	170
1. Einwendungen gegen die Forderung nach Absicht als Rücktrittswillen	171
a) Der Einwand des Wortlautes	171
b) Der Einwand der fehlenden Übertragbarkeit von Absicht auf den Rücktrittswillen	172
aa) Vergleich von Absicht und dolus directus 2. Grades unter Berücksichtigung des Opferschutzgedankens und des Täterargumentes	174
(1) Vereinbarkeit von dolus directus 2. Grades als Rücktrittswille mit dem Opferschutzgedanken	175
(2) Vereinbarkeit von dolus directus 2. Grades als Rücktrittswille mit dem Täterargument	178
(3) Zwischenergebnis	181
bb) Vergleich von Absicht und dolus eventualis unter Berücksichtigung des Opferschutzgedankens und des Täterargumentes	181
(1) Vereinbarkeit von dolus eventualis als Rücktrittswillen mit dem Opferschutzgedanken	182
(2) Vereinbarkeit von dolus eventualis als Rücktrittswille mit dem Täterargument	184
(3) Zwischenergebnis	184
2. Ergebnis	185
H. Die ermittelten Rücktrittsvoraussetzungen	186
I. Anwendung der ermittelten Rücktrittsvoraussetzungen auf einige bekannte Beispielfälle	187
I. Der sog. Krankenhausfall	187
II. Der sog. Brandfall, BGH NJW 1985, 813	189
III. Der sog. Telefonbuchfall, BGH NJW 1986, 1001	191
IV. Der sog. E-605-Fall, BGH NStZ 1989, 525	193
J. Zusammenfassung	196
Literaturverzeichnis	199
Sachverzeichnis	209